

KINDERLAND POING e.V.

---

# Konzeption Kinderland Fresiengasse

(Stand: November 2006)



Tel: 08121/975948  
Fax: 08121/2575214  
eMail: [verwaltung@kinderland-poing.de](mailto:verwaltung@kinderland-poing.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>I PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN DEN VERSCHIEDENEN ALTERSSTUFEN</b>	<b>3</b>
Die pädagogische Arbeit in der Krippe	3
Die pädagogische Arbeit im Kindergartenbereich	7
Die pädagogische Arbeit im Hort	11
<b>II RÄUMLICHKEITEN</b>	<b>13</b>
Raumaufteilung in der Krippe	13
Raumaufteilung im Kindergarten	14
Raumaufteilung im Hort	15
<b>NACHWORT</b>	<b>16</b>

Diese Konzeption ist nur zusammen mit der Rahmenkonzeption für den Verein Kinderland Poing e.V. gültig.

## I Pädagogische Arbeit in den verschiedenen Altersstufen

### Die pädagogische Arbeit in der Krippe

#### Die Eingewöhnung

Unter Eingewöhnung verstehen wir die Phase der ersten Wochen, die das Kind in unserer Krippe verbringt.

Auf die Kinder strömt eine Vielzahl von neuen, **interessanten**, schönen aber auch unbekanntem und vielleicht Angst auslösenden Informationen und Erfahrungen ein. Da sind plötzlich große Räume für kleine Kinder ausgerichtet, neue Spielmaterialien, neue **Bezugspersonen**, andere Kinder und vieles mehr. Das macht nicht nur neugierig, sondern auch schüchtern und zurückhaltend.

Deshalb gehen wir sehr **sensibel** mit der Gewöhnung an die neue Lebenswelt um.

Die Eltern sind für das Kind eine sichere Basis, doch es kann durchaus mehrere Bezugspersonen gleichzeitig akzeptieren und lieben und eine Beziehung zu ihnen aufbauen wie z.B. Mutter, Vater, Großeltern, Tagesmutter und/oder Erzieherin.

Ausschlaggebend sind hier die **Qualität** und die **Intensität** des Zusammenseins.

Das Personal schafft dies, indem es auf die Signale der Kinder reagiert, ihre Bedürfnisse und Gefühle achtet, ihnen viele **Freiräume** schafft und dennoch jederzeit hilfreich "zur Seite" steht.

Die Kinder haben die Möglichkeit, die Krippe **gemeinsam** mit ihren Eltern zu "beschnuppern". Sie können die Räumlichkeiten bei diesem ersten Besuch erkunden und werden feststellen, dass dies eine neue, aber durchaus **interessante** Welt ist.

Die Rolle des pädagogischen Fachpersonals während der Eingewöhnung:

- Jedes Kind wird **behutsam** in seinen neuen Lebensraum eingeführt. Dabei wird individuell auf jedes Kind eingegangen. Der eigene Rhythmus eines jeden Kindes wird geachtet.
- Die Mitarbeiter des Krippenteams wollen dem Kind ein **verlässlicher Partner** sein und versuchen schon in der Eingewöhnungszeit, die Krippe mit dem Elternhaus eng zu verknüpfen, um den Kindern so die notwendige **Sicherheit** bieten zu können.
- Das Kind soll ausreichend **Zeit** zur Verfügung haben, um sich an sein neues Umfeld gewöhnen und in seine neue Lebenssituation hineinwachsen zu können.
- Die Mitarbeiter suchen **engen Kontakt** zu den Eltern und sind bestrebt, auch ihnen den Trennungsschmerz zu erleichtern.
- Eine **Vertrauensbasis** zu Eltern und Kind soll aufgebaut werden.
- Kinder, die bereits fest in der Gruppe sind, sollen in jedem Fall auf die Eingewöhnungssituation eingestellt und **mit einbezogen** werden.

Durch die behutsame **Eingewöhnung** hat das Kind die Möglichkeit, Vertrauen zum Team zu gewinnen und eine Beziehung zu den einzelnen Mitarbeitern aufzubauen.

Das Kind wird anfangs nur **beobachten** und auch von dem Team genau beobachtet werden. So lernt das Krippenteam langsam das Kind kennen und kann ihm gleichzeitig vermitteln, dass ihm Betreuungspersonen zur Seite stehen.

Eine weitere Aufgabe des Teams ist es, den **Eltern** der Kinder näher zu kommen. Damit geben sie den Kindern die Sicherheit, dass auch die Eltern die Erzieherin akzeptieren und ihr gern die Betreuung ihres Kindes übertragen.

Die **Erziehungskompetenz** obliegt nach wie vor den Eltern und wird geachtet.

### **Die anderen Kinder der Gruppe**

Kinder nehmen unvoreingenommen Kontakt zueinander auf. Sie haben ein **natürliches Interesse** daran, sich kennen zu lernen, müssen aber trotzdem erst ihren Platz in der Gruppe finden.

Kinder gehen in der Regel **offen** miteinander um und haben hierbei weniger Scheu als vor neuen erwachsenen Bezugspersonen.

Das Krippenteam muss besonders darauf achten, dass das neue Kind genügend **Aufmerksamkeit** bekommt und die "alten" sich dennoch nicht zurückgesetzt fühlen. Es kann mit viel Geschick positiv erlebte Kontakte fördern und Beziehungen der Kinder untereinander anbahnen.

### **Der neue Spielraum**

Neue **Spielmaterialien** regen das Interesse der Kinder an und locken zur Nutzung. Für viele ist es trotzdem wichtig, einen **vertrauten** Gegenstand von zu Hause dabei zu haben. Der gibt auch dann Sicherheit, wenn die Eltern nicht mehr dabei sind.

Die Größe des Spielraumes wird von den Kindern allmählich erobert. Sie haben ihr eigenes Tempo bei der Radiuserweiterung.

Das Krippenteam kann durch genaue **Beobachtung** dem Kind auch hierbei hilfreich sein.

### **Der neue Tagesablauf**

Dieser wird dem Kind ganz allmählich durch die schrittweise Steigerung der Anwesenheit in der Krippe vertraut. Die **Regelmäßigkeit**, und ständig wiederkehrende Situationen geben dem Kind Vertrauen, Sicherheit und den notwendigen Halt.

Die Mitarbeiter des Teams haben dafür Sorge zu tragen, dass im Interesse der Kinder ein verlässlicher Tagesablauf eingehalten wird.

### **Die Eingewöhnungsphasen**

Die Eingewöhnung gliedert sich in verschiedene **Phasen**, wobei das Kind den Wechsel zwischen den jeweiligen Phasen durch sein Verhalten selbst bestimmt.

Die Begleitung des Kindes durch die **primäre Bezugsperson**

Hierbei sollte eine gleich bleibende Person, die nicht unter Zeitdruck stehen darf und zu der das Kind eine enge Bindung hat, "ihr" Kind in seinen neuen Lebensraum, die Krippe, begleiten.

Sie verbringt hier **gemeinsam** mit den anwesenden Kindern der Gruppe und den Betreuern einen begrenzten Zeitraum des Tages. Durch genaues Beobachten des Kindes kann nach seinem Wohlbefinden der **Zeitpunkt** des vorläufigen Abschieds von der Krippe erkannt werden.

Diese Phase wird solange beibehalten, bis sich das Kind selbständig von der Bezugsperson lösen kann.

Das Team und die anderen Kinder haben so **ausreichend** Zeit und die Möglichkeit, das neue Kind, seine Gewohnheiten, Vorlieben und Fähigkeiten kennen zu lernen. Das Team achtet darauf, dass das Kind selbständig über Nähe und Distanz zu ihm entscheidet.

### **Die erste Trennung**

Diese erfolgt, wenn das Kind sich aus dem **ständigen Rückzug** zur Bezugsperson lösen kann, Spielangebote nutzt und erste Kontakte zu Anderen geknüpft hat.

Besonders wichtig ist uns, dass auch bei einem ersten Versuch des Lösens der Bezugsperson aus dem Krippenbereich ein klarer Abschied genommen wird. Wir können so verhindern, dass sich das Kind durch ein "Wegschleichen" verlassen fühlt. Kleine **Erklärungen** wie z. B. "ich gehe nur schnell mal ins Büro oder zum Einkaufen" helfen dem Kind.

Erzieher wie Eltern müssen die Traurigkeit des Kindes über den Abschied akzeptieren und zulassen können.

Beim Wiederkommen der Bezugsperson ist der Krippenbesuch für diesen Tag beendet.

### **Die tägliche Abwesenheit der Bezugsperson**

Sie folgt, wenn der kurze **Abschied** von der Bezugsperson problemlos vom Kind akzeptiert wird. Die Zeitabstände des Abholens werden nun allmählich länger. Auch diese Abstände werden ausschließlich vom **Wohlbefinden** des Kindes bestimmt.

### "Allein" im Tagesablauf

Nach und nach lernen die Kinder die Brotzeit, das Wickeln, das Mittagessen und den Mittagsschlaf kennen.

Sie brauchen genügend **Zeit**, um sich auf die jeweilige neue Situation einzustellen. Das wird nicht ohne Scheu einhergehen, und auch zeitweilige Tränen sind normal. Kinder, die zu keiner Zeit gedrängt werden, gewöhnen sich nach unseren **Erfahrungen** leichter ein, da für sie der sichere Rückhalt stets gewährleistet ist.

Wir sollten nicht vergessen, dass die Kinder auch sehr **sensibel** auf nicht sichtbare Zeichen reagieren.

### Der Krippenalltag

In der ersten Zeit ist die Eingewöhnungsphase noch nicht abgeschlossen.

Die Kinder wissen jetzt, dass der **Aufenthalt** in der Krippe von nun an zu ihrem Leben gehört. Sie haben erfahren, dass sie bei uns jeden Tag **willkommen** sind, und sie sind um die Erfahrung reicher, jeden Tag wieder nach Hause "geholt" zu werden.

Jetzt ist es wichtig, eine regelmäßige **Bring- und Abholzeit** zu finden und die Kinder daran zu gewöhnen.

Die bewusste Gestaltung einer gleich bleibenden Abschiedssituation sollte sich inzwischen zu einem **Ritual** entwickelt haben, an dem sich die Kinder orientieren können. Der tägliche Begleiter (Kuscheltier, Schnuller etc.) ist jederzeit bei uns willkommen und für viele Kinder sehr wichtig.

### Das Freispiel

Das Freispiel ist ein **wesentlicher Bestandteil** der Arbeit. Die Kinder haben die Möglichkeit, Erlebtes im Zusammenspiel mit anderen Kindern zu verarbeiten. Es wird eine Umgebung geschaffen, in der sich die Kinder auf künftige Lebenssituationen vorbereiten und gegenwärtige Lebenssituationen aufarbeiten und "**begreifen**" können.

In einer für sie vorbereiteten Umgebung finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten vor, sich ihren Bedürfnissen, Neigungen, Fähigkeiten und Interessen entsprechend **frei** zu entscheiden, was sie mit wem, wo und wie lange tun möchten. Das **Spiel** ist die wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform für Kinder.

Spielen bedeutet:

Auseinandersetzen mit Menschen und Dingen; Fantasie, Bestätigung, gemeinsames Handeln, Umgang mit Materialien und Bedürfnissen; **Entdecken**, Experimentieren, Erkennen und Erfahren; es ist lustbetont und schafft Kontakt; es ist schöpferisch und bedeutet Verständigung und vieles, vieles mehr.

### Die Rolle des pädagogischen Personals im Freispiel

Das pädagogische Personal soll sich bewusst **zurücknehmen**, die Kinder während des Spiels aufmerksam **beobachten** und dennoch in Situationen, in denen die Kinder Hilfe und **Unterstützung** brauchen, jederzeit für sie da sein. Es achtet die Bedürfnisse der Kinder und reagiert auf ihre Signale, ist aber gleichzeitig bemüht, nicht vorschnell einzugreifen. Das Spiel ist **frei** und wird nicht von den Erziehern gelenkt.

Um für das gesamte Team und für die Eltern die jeweilige Lebenssituation der Kinder transparent und ganzheitlich zu erkennen, werden die **Beobachtungen dokumentiert**. Diese werden monatlich im Team zusammengetragen. Sie dienen als Grundlage für **Elterngespräche** und zeigen die Bedürfnisse der Kinder.

### Das angeleitete Angebot

Das angeleitete Angebot wird in der Krippe immer aus der **Situation** und nach den Bedürfnissen der Kinder entstehen. Das setzt voraus, dass alle **benötigten** Materialien stets zur Verfügung stehen, und umfasst eine ebenso umfangreiche Vorbereitung. Das bedeutet auch, dass es in der Krippe keinen festen Zeitpunkt für ein angeleitetes Angebot geben kann.

Es soll den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen bzw. neu herauszubilden.

Den Kindern werden u. a. folgende Förderbereiche angeboten:

- Sprachlicher Bereich: Fingerspiele, Bewegungs- und Kreisspiele, Lieder, Bücher, Rollenspiele
- Mathematischer Bereich: Holzpuzzles mit geometrischen Formen, Zahlenraum von 1-10 z.B. durch Fingerspiele
- Kreativer Bereich: Malen, Schneiden, Kneten, Bauen
- Motorischer Bereich: Bewegungsübungen, Turnen, Rutschen, Schaukeln, Garten
- Musikalischer Bereich: Singen, Vorsingen der Betreuer, Einsatz von Instrumenten
- Umwelterfahrung: kleine Ausflüge, Naturerlebnisse, Waldtag, Alltagserlebnisse z. B. Einkäufe, Essenszubereitung
- Sinneserfahrung: Sensibilisierung aller Sinne, Tasten, Riechen, Hören, Sehen, Schmecken

### **Die Rolle des pädagogischen Personals im angeleiteten Angebot**

Die Teilnahme der Kinder an dem angeleiteten Angebot ist **freiwillig**. Sie wird den Kindern angeboten und mit interessierten Kindern begonnen. Sollte bei manchen Kindern später Interesse geweckt werden, ist es die Aufgabe der Betreuer, diese Kinder **einzubeziehen**. Trotz der anleitenden Tätigkeit des pädagogischen Personals soll den Kindern ausreichend Möglichkeit gegeben werden, kreativ und flexibel zu sein, **eigene** Ideen einzubringen und auf ihre Weise Erfahrungen zu sammeln.

### **Das Projekt**

Projekte entstehen auf Grund der **Lebenssituation** der Kinder; zu Hause, in der Krippe oder in ihrem täglichen Umfeld.

Durch die **tägliche** Beobachtung erkennt das Personal die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und kann mit einem Projekt auf ein bestimmtes Thema intensiver eingehen.

Die Länge des Projekts bestimmen die Kinder an Hand ihres Interesses für dieses Thema.

Beispiel: Einmal im Jahr gehen die Krippenkinder in den Wildpark. Etwa zwei Wochen vorher befassen wir uns intensiv mit dem Thema „Wald, Natur, Tiere“ und lassen es in sämtliche Bereiche einfließen (Bilderbücher, Kreativität, Musik, Forschung...) Im Wildpark erleben die Kinder alles hautnah und der Ausflug hinterlässt viele Eindrücke. Auf diese gehen wir auch nach dem Ausflug ein, solange die Kinder es wollen

## Die pädagogische Arbeit im Kindergartenbereich

### Die Eingewöhnung

Unter Eingewöhnung verstehen wir die Phase der ersten Wochen, die das Kind in der Kita verbringt .

#### Ziele der Eingewöhnung

Auf die Kinder strömt eine Vielzahl von neuen, **interessanten**, schönen aber auch unbekanntem und vielleicht Angst auslösenden Erfahrungen ein. Da sind plötzlich große Räume für kleine Kinder ausgerichtet, neue Spielmaterialien, neue Bezugspersonen, andere Kinder und vieles mehr. Das macht nicht nur neugierig, sondern auch schüchtern und zurückhaltend. Deshalb wird sehr **sensibel** mit der Gewöhnung an die neue Lebenswelt umgegangen.

Die Eltern sind für das Kind eine **sichere** Basis, doch es kann durchaus mehrere Bezugspersonen gleichzeitig akzeptieren und lieben und eine Beziehung zu ihnen aufbauen, z.B. Mutter, Vater, Großeltern, Tagesmutter und / oder Erzieherin.

Ausschlaggebend ist hier die Intensität des Zusammenseins. Wir schaffen dies, indem wir auf die Signale der Kinder reagieren, ihre **Bedürfnisse** und Gefühle achten, ihnen viele Freiräume schaffen und dennoch jederzeit hilfreich zur Seite stehen.

Auch im Kindergarten ist eine liebevolle, intensive und behutsame Eingewöhnung zur **Integration** der Kinder notwendig.

#### Die Rolle des pädagogischen Personals in der Eingewöhnung

In der Eingewöhnung hat das Kind die Möglichkeit, **Vertrauen** zu dem Personal zu gewinnen und eine Beziehung zu ihm aufzubauen.

Das Kind wird von Anfang an **beobachtet**. So lernt das pädagogische Personal die Interessen und die Persönlichkeit des Kindes kennen.

#### Der Tagesablauf / Wochenplan

Feste Strukturen, Abläufe, **Regeln** und Rituale helfen den Kindern, sich zurecht zu finden und zu orientieren. Sie vermitteln den Kindern **Verlässlichkeit** und geben Halt.

#### Das Freispiel

Das Freispiel ist ein **wesentlicher** Bestandteil im Tagesablauf. Die Kinder haben die Möglichkeit, Erlebtes im Zusammenspiel mit anderen Kindern zu verarbeiten. Es wird eine Umgebung geschaffen, in der sich die Kinder auf künftige Lebenssituationen **vorbereiten** und gegenwärtige Lebenssituationen aufarbeiten und begreifen können.

In einer für sie **vorbereiteten** Umgebung finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten vor, sich ihren Bedürfnissen, Neigungen, Fähigkeiten und Interessen entsprechend frei zu entscheiden, was sie mit wem, wo und wie lange tun möchten. Das Spiel ist die **wichtigste** Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform für Kinder.

#### Spielen bedeutet:

Auseinandersetzen mit Menschen und Dingen; Fantasie, Bestätigung, gemeinsames Handeln, Umgang mit Materialien und Bedürfnissen; Entdecken, **Experimentieren**, Erkennen und Erfahren; es ist lustbetont und schafft Kontakt; es ist schöpferisch und bedeutet Verständigung und vieles mehr.

Eingelagert in das Freispiel ist die **freie Brotzeit**. Die Kinder bestimmen selbst, wann und mit wem sie frühstücken. Sie sind selbst für ihr Geschirr verantwortlich und agieren hierbei entsprechend ihrem Entwicklungsstand weitestgehend selbständig.

## Die Rolle des pädagogischen Personals im Freispiel

Das Personal hat die Aufgabe, die Kinder während des Spiels aufmerksam zu beobachten um:

- die Interessen und Bedürfnisse des Kindes kennen zu lernen
  - Informationen über die Persönlichkeit und die sozialen Kontakte des Kindes zu erfahren
  - dem Kind bei Problemen oder Unsicherheiten stützend zur Seite zu stehen
  - angemessen reagieren zu können, wenn sich das Kind verändert
  - den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes zu kennen
- Beobachtungen zum Kind werden dokumentiert.

## Das angeleitete Angebot

Angeleitete Angebote sind dazu da, **vorhandene** Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen bzw. neue zu erlernen. Dies geschieht u. a. in folgenden Förderbereichen:

### **Sprachlicher Bereich**

Durch Gespräche, Fingerspiele, Lieder, Bilderbücher, Märchen, Rollen- und Kreisspiele etc.

### **Mathematischer Bereich**

Durch Montessorimaterialien wie z.B. **Geometrische** Körper und Formen, Gewichte, Numerische Stangen, Einsatzzylinder, den Jahreskreis, Zahlen und Ziffern.

In der Vorschularbeit ist die Mengenlehre ein fester Bestandteil. Aber auch der Montessoribereich bietet verschiedenste Möglichkeiten z.B. Volumen und Mengen erfassen und vergleichen beim Abmessen von Flüssigkeiten (Liter) = ebenso Begriffserwerb oder mit Hilfe des Binomischen und Trinomischen Würfel.

Durch Bewegungsspiele um die Kinder in Raumorientierung zu üben.

### **Kreativer Bereich:**

Durch malen, basteln, kneten, schneiden, bauen, arbeiten mit **Werkzeugen**, aber auch Bildbetrachtungen ect.

### **Umwelterfahrung:**

Zum Beispiel beim **Experimentieren**, Anlegen eines Kräuter-Beetes im Garten, Beobachtungen in der Natur wie z.B. am Waldtag

### **Sinneserfahrung:**

Erfahren und sensibilisieren der **eigenen Sinne**, z. B. durch Hör-, Tast- und Geruchsspiele

### **Motorischer Bereich:**

Beim Turnen, Rhythmik, Bewegungsspielen drinnen und draußen etc.

### **Musikalischer Bereich:**

z. B. singen und tanzen, **musikalische Umsetzung** mit Orff-Instrumenten, Rhythmik

### **Montessori-Bereich:**

Üben der lebenspraktischen Übungen, verschiedene Schütt- und Löffelübungen sowie die Einführung von und die Arbeit mit Montessorimaterialien.

Wichtig ist hierbei, dass bei allen angeleiteten Angeboten die verschiedensten Bereiche eng **miteinander verknüpft** sind und auch während eines Angebotes mehrere Bereiche gleichzeitig gefördert werden.

### **Die Rolle des pädagogischen Personals beim angeleiteten Angebot**

Es ist wichtig, die **vorbereitete Umgebung** / Aufgabenstellung so zu gestalten, dass die Kinder neugierig und sensibel gemacht werden, und dennoch frei agieren können. Dabei ist auch darauf zu achten, dass jedes Kind nach seinen **Fähigkeiten** einbezogen wird. Das Personal hat die Aufgabe zu unterstützen, wenn Hilfe gebraucht oder vom Kind eingefordert wird.

### **Der Schlusskreis**

Im Schlusskreis haben die Kinder die Möglichkeit, sich nochmals zu **sammeln** und den Vormittag gemeinsam mit den Freunden zu beenden. Die Kinder können sich einen für sie interessanten Raum auszusuchen. Der Schlusskreis findet vor dem Mittagessen statt.

### **Die Kinderkonferenz**

Die Kinderkonferenz ist eines unserer Mittel für **gelebte Demokratie** im Kindergarten. Sie findet einmal in der Woche an Stelle des Schlusskreises statt. In ihr werden aktuelle Geschehnisse und Probleme besprochen, **Aktivitäten** und Projekte geplant, Regeln festgelegt sowie Wünsche und Kritik geäußert. Sie bietet allen die Gelegenheit, sich aktiv am Ablauf und der Gestaltung des Kindergartenalltages zu beteiligen. **Kinderkonferenzbeschlüsse** werden dokumentiert und aufgehängt und sind verbindlich für alle.

### **Das Projekt**

Zu den angeleiteten Angeboten gehören auch die Projekte. Die Themen der Projekte können im **gesamten Tagesablauf** aufgegriffen werden. Ausgangspunkt für ein Projekt ist die Situation und das Interesse der Kinder. Ziel eines Projektes ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ganzheitliche Erfahrungen zu bestimmten Themenbereichen zu machen. Die Länge eines Projektes wird vom Interesse der Kinder bestimmt.

### **Besondere Angebote und Projekte**

#### **Der Waldtag**

Einmal in der Woche findet der Waldtag statt. Es ist ein **frei** wählbares Angebot für alle Altersgruppen. Die Kinder werden mit der **Natur** vertraut gemacht, lernen Pflanzen, Tiere und ihre Lebensräume kennen und schätzen. Sie beobachten das Wetter, bauen und spielen mit Naturmaterialien, **forschen** im Wald und versuchen ihren Beobachtungen auf den Grund zu gehen. Von Zeit zu Zeit ergeben sich im Wald Projekte, die sich unmittelbar aus den Fragen und Interessen ergeben. Nicht zu vergessen ist auch die **Bewegungssicherheit** und Koordination, die die Kinder bei jedem Waldbesuch stärken.

#### **Das Musikangebot**

Einmal in der Woche findet eine „Musische Stunde“ statt. Dieses frei wählbare Angebot umfasst Gesang, Tanz, Rhythmik und Instrumentalspiel z.B. mit Orff Instrumenten. Das **Musikangebot** findet an diesem Tag zweimal statt um möglichst vielen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen und auch die verschiedenen Altersbereiche berücksichtigen zu können.

#### **Altersspezifische Angebote**

Darunter fallen angeleitete Angebote, die speziell auf die verschiedenen Altersstufen der Kinder im Haus ausgerichtet sind und entsprechend des jeweiligen **Entwicklungsstandes** ausgearbeitet werden. Wie z.B. wöchentliche Turnangebote für jede Altersstufe sowie das „faustlos“ Projekt für die 4-jährigen Kinder.

#### **Das „faustlos“ Projekt**

Ziel dieses Projektes ist es das **Sozialverhalten** der Kinder zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken, indem sie Fertigkeiten und Verhaltensweisen zur **Lösung** alltäglicher Probleme lernen. Die Kinder lernen u. a. ihre eigene Gefühlswelt kennen, Gefühle mit Hilfe von Worten auszudrücken und sie lernen auch die Gefühle anderer einzuschätzen und zu achten... Das „faustlos“ Projekt vermittelt 3 Lernziele :

- Empathieförderung
- Impulskontrolle
- Umgang mit Ärger und Wut

### **Das Englisch Angebot**

Das Englisch Angebot findet einmal in der Woche für die **Vorschulkinder** statt. Hierbei ist es wichtig, dass in erster Linie die Freude an einer Fremdsprache geweckt wird. Es steht nicht im Vordergrund, dass die Kinder Vokabeln „pauken“. Das Interesse und der Lernwillen wird mit Spielen, Liedern und vielen **Anschauungsmaterialien** geweckt.

### **Vorschule**

Die Vorschulzeit ist für uns die gesamte Kindheit **VOR DER SCHULE**. Nach den Grundlagen unserer Konzeption kann sich die „Vorschularbeit“ nicht ausschließlich auf das letzte Jahr vor der Schule beschränken.

Zu den Vorschulkindern gehören alle Kinder, die bis zum 31.12. des laufenden Jahres sechs Jahre alt werden. Auch sogenannte „Kann-Kinder“ können bei entsprechendem **Entwicklungsstand** des Kindes schon mit in die Vorschulgruppe aufgenommen werden.

Nähere Informationen erhalten die Eltern am Anfang eines Kindergartenjahres oder auf Nachfrage beim Personal.

Um den Kindern, die ihr letztes Jahr als Kindergartenkind in unserer Einrichtung verbringen, den **Schuleintritt** zu erleichtern, werden verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Dabei werden unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten **gefördert**, sowie Stärken und Schwächen der Kinder berücksichtigt und aufgearbeitet. Es wird auf Ausdauer, Konzentration, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, **Selbständigkeit**, Sprache, den kognitiven, motorischen und kreativen Bereich geachtet.

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein Kleinteam gebildet, das die Arbeit mit den Vorschulkindern übernimmt und sich einmal wöchentlich austauscht. Je nach Anzahl der Schulanfänger werden mehrere **Kleingruppen** für die Vorschularbeit gebildet.

Die Kleingruppen treffen sich einmal in der Woche zur Vorschule. Hier werden Arbeitsblätter bearbeitet, es wird gebastelt, gesungen, gebacken usw.

Außerdem findet für die Vorschulkinder über 20 Wochen täglich das sog. **Würzburger Trainingsprogramm** statt. Hier erfahren die Kinder auf spielerische Weise die Zusammenhänge und den Aufbau unserer Sprache, wie z. B. die Zusammensetzung eines Wortes, **Satzbildung, Phonetik** u.a.

Um die **motorischen** Fähigkeiten der Kinder zu stärken, findet einmal in der Woche ein angeleitetes Turnangebot nur für die Vorschulkinder statt.

Am Ende des Kindergartenjahres wird mit den Vorschulkindern eine besondere Aktion z.B. eine **Vorschulfahrt** mit Übernachtung geplant und durchgeführt.

### **Geschlechtsspezifische Angebote**

Ziel der geschlechtsspezifischen Angebote ist es, den **unterschiedlichen** Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

So wird z.B. die **Bewegungserziehung** der Vorschulkinder nur für Jungen bzw. nur für Mädchen angeboten, um auf die Jungen und Mädchen individueller und gezielter eingehen zu können.

Im „faustlos“ Projekt wird das „typische“ **Rollenverhalten** erarbeitet und reflektiert, ohne dass die Kinder der „Gefahr“ ausgesetzt sind, von ihrer Peer-Group gehänselt zu werden.

Wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge gibt es im Kindergarten zwischen den Geschlechtern mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede.

## Die pädagogische Arbeit im Hort

### Die Eingewöhnung

Die Kinder haben die Möglichkeit, vor Aufnahme die Kita gemeinsam mit ihren Eltern zu besichtigen oder einen **Schnuppertag** zu erleben. Die Aufnahme erfolgt in den letzten 2 Ferienwochen der Sommerferien, so dass sich die Kinder während dieser Zeit mit dem Tagesablauf, den Räumlichkeiten und den zur Verfügung stehenden Materialien vertraut machen können. Unterstützt werden sie durch das pädagogische Personal und die „**erfahrenen**“ Schulkinder .

In den ersten beiden Schulwochen werden die ersten Klassen von einer Mitarbeiterin von der Schule abgeholt, um mit den Kindern den vereinbarten Schulweg einzuüben. Während dieser Zeit zieht sich die Mitarbeiterin immer mehr zurück, so dass die Kinder den Schulweg eigenverantwortlich bewältigen lernen. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder im Klassenverband gehen.

### Die Rolle des pädagogischen Personal in der Eingewöhnung

In der Eingewöhnung hat das Kind die Möglichkeit, Vertrauen zu dem Personal zu gewinnen und eine Beziehung zu ihm aufzubauen.

Das Kind wird von Anfang an beobachtet. So lernt das pädagogische Personal die Interessen und die Persönlichkeit des Kindes kennen.

### Das Mittagessen

Die Schulkinder essen um 13.00 Uhr zu Mittag Hier üben sie **Mitverantwortung**, z.B. durch Tischdienst, Mittagessen holen, o.ä.

### Die Hausaufgaben

Für die Schulkinder gibt es zwei verschiedene Hausaufgabenzeiten, wobei die Kinder in feste Gruppen eingeteilt sind.

Für die Hausaufgaben steht den Kindern **Montessorimaterial** zur Verfügung. Das Personal unterstützt die Kinder bei den Hausaufgaben und ist bei Schwierigkeiten Mittler zwischen Schule, Elternhaus und Kind.

Die **Verantwortung** für die Hausaufgaben liegt jedoch bei den Eltern; um auf dem Stand der schulischen Entwicklung ihrer Kinder zu sein, sollten die Hausaufgaben täglich kontrolliert werden.

Am Freitag werden keine Hausaufgaben gemacht Statt dessen können an diesem Nachmittag größere Aktionen oder **Ausflüge** stattfinden

Der Hort ist eine **schulergänzende** Einrichtung, doch es wird darauf geachtet, dass der Freizeitcharakter für die Schulkinder nicht verloren geht.

### Die Kinderkonferenz

In der Kinderkonferenz, die in der Regel einmal wöchentlich stattfindet, haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche, Bedürfnisse, **Interessen** oder auftretende Probleme in der Gruppe anzusprechen. Das Personal hat die Möglichkeit, Anliegen, die es den Kindern vermitteln möchte, vorzubringen, z.B. mögliche **Projekte**, Aktionen oder das Besprechen von Regeln. Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten und sind für alle bindend. Sie werden im Flur ausgehängt.

### Projektarbeit

Mehrmals wöchentlich haben die Schulkinder am Nachmittag die Möglichkeit zur Projektarbeit. Ein Projekt ist die **intensive** Arbeit zu einem Thema, das sich aus der Situation der Gruppe, des Einzelnen oder aus Vorstellungen und Interessen der Kinder entwickeln kann.

### **Angeleitete Angebote**

Angeleitete Angebote sind dazu da, vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen und neue zu erlernen.

Dies geschieht u.a. in folgenden Förderbereichen:

- Sprachlicher Bereich: Gespräche, Lieder, Lese- und Vorleseangebote, Gedichte, Hausaufgabenbetreuung
- Mathematischer Bereich: Einführung und Bereitstellung von Montessorimaterial, Hausaufgabenbetreuung, Experimente
- Kreativer Bereich: Bereitstellung und Angebote mit verschiedensten Materialien, z.B. Farben, Papiere, Ton, Peddigrohr
- Musischer Bereich: Lieder, Instrumente, Tänze
- Motorischer Bereich: Bewegungsangebote, Entspannungsangebote
- Umwelterfahrung: Blumenpflege, Mülltrennung, Aquarium, Wetterstation, Jahreszeitenwand
- Medienbildungsbereich: Mal- und Schreibprogramme am Computer, Umgang mit Fotoapparat und Videokamera

Bei der Projektarbeit und den angeleiteten Angeboten sind die verschiedenen Förderbereiche eng miteinander verknüpft.

### **Die Freispielzeit**

Auch für die Schulkinder ist die **Freispielzeit** eine wichtige Form im Tagesablauf, die einen Ausgleich zur Schule schafft. In dieser Zeit wählen sie entsprechend ihren Bedürfnissen, Neigungen und Interessen ihr **Beschäftigungsfeld** oder einen Raum, ihre Spielpartner, Material und Dauer der Aktion aus. Hier finden die meisten Interaktionen zwischen den Kindern, gleichaltrig wie altersübergreifend, und zum Personal, statt.

In der Freispielzeit bietet sich den Kindern die Möglichkeit eine freie Beschäftigung, oder ein Thema eigenständig zu erarbeiten. Hier bereitet das Personal die Umgebung so vor, dass die Kinder selbständig und ohne direkte Anleitung arbeiten können und ihre eigenen Erfahrungen machen können.

Bei der Planung des Alltags ist es wichtig, die Kinder so weit wie möglich mit **einzubeziehen**. Dies trägt zur Förderung der Selbständigkeit, der Selbstbestimmung, Mitverantwortung und Eigenaktivität bei.

Die Rolle des pädagogischen Personals bei den Hausaufgaben wie auch zu Beschäftigungs- und Freispielzeiten besteht darin, die Kinder **intensiv** zu beobachten, um Interessen und Bedürfnisse zu erkennen und z.B. in Projekten umsetzen zu können.

Während der **Ferienzeiten** werden mit den Kindern Projekte, Ausflüge etc. erarbeitet.

Nach Möglichkeit fahren die Schulkinder einmal im Jahr ein paar Tage gemeinsam auf Freizeit.

Die Ferienzeit eignet sich besonders, um die freien Aktivitäten und die Selbständigkeit der Kinder zu fördern. Es wird trotzdem darauf geachtet, dass die Kinder nicht überfordert werden und Zeit finden, sich zu erholen

## II Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte umfasst im **Krippenbereich** einen Gruppenraum mit Küchenbereich und Nebenraum, den entsprechenden sanitären Anlagen, einer Garderobe und dem Büro.

Im **Kindergarten** befinden sich jeweils drei Gruppenräume und zwei Nebenräume, ein Essensraum sowie zwei Abstellräume, die sanitären Anlagen, die Garderoben und das Büro.

Zum Hortbereich gehören zwei Gruppenräume mit Nebenraum, sanitäre Anlagen, die Garderoben, eine Küche, ein Abstellraum und eine Putzkammer sowie das Büro.  
Im Hortbereich befindet sich ebenso das Personalzimmer, welches vom gesamten Team genutzt werden kann.

Des Weiteren gibt es eine Turnhalle mit Geräteraum und einen **Spielekeller**, die nach Absprache von allen Bereichen genutzt werden.

Die Räume sind als **Funktionsbereiche** mit unterschiedlichsten Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten eingerichtet, zwischen denen sich die Kinder aller Altersstufen nach ihren Neigungen und Bedürfnissen frei bewegen können.  
Die Raumeinrichtungen sind flexibel, so dass je nach Situation und Interesse der Kinder umgeräumt werden kann.

Wichtig ist uns, dass die Kinder **entsprechend** ihrem Alter und Entwicklungsstand auch eigenständig (allein) Räume nutzen können. Nach Absprache mit dem Personal wird es ermöglicht, den Kindern Freiräume zu schaffen, wo sie beaufsichtigt sind, die zuständige Bezugspersonen sich aber z.B. in einem Nebenraum aufhält.

Die Büros, das Personalzimmer, die Abstellräume, die Putzkammer und die Küche sind für die Kinder nicht zugänglich.

### Raumaufteilung in der Krippe

Unsere Krippe bietet **kindgerechte** Räumlichkeiten, in denen sich vor allem die Kleinsten wohl fühlen.

Im großzügigen Gruppenraum befinden sich unterschiedliche Bereiche, in denen die Kinder ungezwungen ihren **Tagesablauf** gestalten können. Hierfür stehen viele verschiedene Materialien, Formen und Farben bereit, die vor allem in der Bauecke und im Puppenbereich Verwendung finden. So werden Kinder in der Bauecke **spielerisch** zum Stapeln, Bauen und Konstruieren animiert. In der Puppenecke wird den Kindern angeboten, Erlebtes nachzuahmen, wobei sich dieses auf den **häuslichen** Bereich beschränkt.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit, mit Wasserfarben, Stiften, Knete, Schere etc. der Kreativität freien Lauf zu lassen. Ebenso bieten wir das Arbeiten mit Materialien nach Maria Montessori an.

Die **Bewegungskoordination** wird durch verschiedene Elemente wie Kriechen, Bällebad und Balancieren angeregt und durch unsere Galerie mit Rutsche unterstützt.

Die Grundstruktur des Raums kann jederzeit den Vorlieben und Bedürfnissen unserer Kinder – z.B. Toben, Kuscheln oder Bücherecke – angepasst und umgestaltet werden.

Alle Mahlzeiten finden ebenfalls im Gruppenraum statt.

Ebenso wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, zur Ruhe zu kommen. Der Schlafräum dient in erster Linie der notwendigen Mittagsruhe. Zudem besteht für jedes Kind die Möglichkeit sich hinzulegen, um nach dem gewohnten **Schlafrhythmus** zu schlafen.

Es steht den Krippenkindern frei, die Räumlichkeiten im Kindergarten- und Schulbereich jederzeit zu nutzen.

## Raumaufteilung im Kindergarten

### Der Eingangsbereich

Im Eingangsbereich der Einrichtung befinden sich verschiedene Infotafeln mit Informationen des Vereins, des Elternbeirates und allgemeiner Art.

### Der Gang

Der Gang ist **Verbindung** zu den Räumen, dem Krippen- und dem Hortbereich. Hier befinden sich auch die Garderoben sowie die sanitären Einrichtungen.

Während der Bring- und Abholzeit dokumentiert ein Mitarbeiter (Gangdienst) die An- und Abwesenheit der Kinder. Er nimmt außerdem sämtliche Informationen der Eltern entgegen. Am Ende eines Kindergarten-tages sind die Kinder beim Gangdienst oder beim Spätdienst von den Eltern persönlich abzumelden.

Im Gang befinden sich weitere **Informationsmöglichkeiten** für die Eltern, z.B. Aushänge, die Vorschultafel, das Tagebuch, die Elternpost und die Pinnwände für die pädagogische Dokumentation sowie die Resultate der Kinderkonferenzen.

Außerdem bietet der Gang die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, auszuruhen und neu zu orientieren.

### Der Essensraum

Der Essensraum mit Lesemöglichkeit ist täglich zu bestimmten Zeiten geöffnet. Hier haben Eltern und Kinder die Möglichkeit, **gemeinsame** Zeit zu verbringen oder sich mit anderen Eltern auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Zudem wird er für besondere Veranstaltungen genutzt. Mittags nimmt ein Großteil der Kinder hier ihre warme Mittagsmahlzeit ein.

### Die Turnhalle

Bei angeleiteten Angeboten für jede Altersstufe wird der Raum für Turnen, Rhythmik und Bewegung mit verschiedener Zielsetzung genutzt. Einmal in der Woche finden hier die Musikangebote „Musische Stunde“ statt.

Im Freispiel haben die Kinder in der **Turnhalle** die Möglichkeit, unter Aufsicht aktive Spiele zu spielen und sich auszutoben.

Daneben steht sie für andere Aktivitäten und Veranstaltungen zur Verfügung.

### Der Montessori-Bereich

Im Montessori-Bereich finden die Kinder die von Maria Montessori entwickelten Materialien aus dem sprachlichen, mathematischen und **lebenspraktischen** Bereich, sowie die Sinnesmaterialien. Die Materialien sind so aufgebaut, dass die Kinder auch ohne Präsentation eines Erwachsenen Lernerfahrungen machen können, da die einzelnen Übungen in sich logisch sind. Dieser Raum ist ein **ruhiger** Raum, in dem die Kinder selbständig mit den verschiedenen Materialien experimentieren oder sich die einzelnen Übungen zeigen lassen können.

### Der Rollenspielbereich

Der Rollenspielraum bietet Material und Möglichkeiten, um die verschiedensten Alltags- und Lebenssituationen im Spiel **nachzustellen** und zu erfahren.

Während der Mittagszeit wird der Rollenspielraum als Essensraum für die Brotzeitkinder genutzt.

### Der Kreativbereich

In verschiedenen Schrankeinheiten (Regale oder geschlossen) sind unterschiedlichste Materialien in kindgerechter Höhe und in logisch - nacheinander zu handhabender Reihenfolge untergebracht.

Dadurch können die Kinder bei freien Angeboten die einzelnen Arbeitsschritte **eigenständig** erarbeiten und nachvollziehen. Es besteht die Möglichkeit, zu basteln, malen, werken uvm.

Der Kreativraum dient zusätzlich als Essensraum für die Mittags-Brotzeitkinder.

## **Baubereich**

Hier findet sich konstruktives Spielmaterial, das für jede Altersgruppe geeignet ist. Beim Bauen und Konstruieren können die Kinder ihrer **Kreativität** mit unterschiedlichen Materialien, wie z.B. Bausteinen, Naturmaterial, Konstruktionsmaterialien u.v.m. freien Lauf lassen. Mittags wird der Raum auch für das Mittagessen genutzt. Die Kleinen haben hier die Möglichkeit sich nach dem Essen zum Schlafen zu legen oder auszuruhen.

## **Der Spielekeller**

Im Spielekeller haben die Kinder **verschiedenste** Möglichkeiten der Beschäftigung z.B. Bällebad, gehen auf der Linie (Montessori), Bücher, Konstruktionsmaterialien ect. Die Kinder entscheiden sich für eine Tätigkeit und holen sich dann die notwendigen Materialien über ein Verleihsystem beim Personal (Gangdienst). Der Spielekeller wird auch als Ausweichraum oder für Tanz und Bewegungsspiele genutzt.

## **Das Außengelände**

Für die Kinder steht eine großzügige **Gartenfläche** zur Verfügung, in dem der Krippen-, Kindergarten- und Hortbereich optisch getrennt sind, die aber bereichsübergreifend genutzt werden. Auf dem Außengelände können sich die Kinder an den verschiedensten Geräten wie z.B. Hangrutsche, **Klettergerüst**, den Schaukeln, dem Sandkasten mit Wasserlauf u.s.w. austoben, oder sich in Bereiche zurückziehen, die durch Pflanzen abgetrennt sind. Des Weiteren stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge, die die Motorik der Kinder unterstützen, zur Verfügung. Es ist ausreichend Platz für Fußball-, Basketball- und Beachvolleyballspiel vorhanden, auch Tischtennis kann jederzeit gespielt werden.

Die Vielfältigkeit des Geländes regt die Kinder an, sich zu **bewegen** und ganzheitlich Körpererfahrungen zu machen.

## **Die Horträumlichkeiten**

Die Horträume werden am Vormittag (während der Schulzeit) vom Kindergarten u.a. für die Vorschularbeit genutzt.

## **Das Büro**

Das Büro wird von der Gesamtleitung für alle anfallenden Bürotätigkeiten genutzt, steht aber auch dem Team z.B. für Computertätigkeiten, Vorbereitungszeit oder Elterngespräche zur Verfügung.

## **Raumaufteilung im Hort**

Die Horträume befinden sich im ersten Stock und sind folgendermaßen aufgeteilt:

### **Uniraum:**

Der Uniraum dient als Essens- und Hausaufgabenraum für die 1.- und 2.-Klässler. Hier befinden sich auch die Regale mit **Montessorimaterial** und eine **Lesecke**. Außerdem gibt es eine Tobegalerie, auf der die Kinder nach Erledigung der Hausaufgaben ihre überschüssige Energie entladen können.

### **Bauraum:**

Der Bauraum bietet verschiedene **konstruktive** Materialien zum Bauen und Konstruieren. Zudem wird er als Essens- und Hausaufgabenraum für die 3.- und 4.-Klässler genutzt.

### **Rollenspielraum:**

Der Rollenspielraum bietet Material und Möglichkeiten, um die verschiedensten Alltags- und Lebenssituationen im Spiel nachzustellen und zu erfahren. Außerdem gibt es ein Ruhezelt, in dem regelmäßig **Entspannungsübungen** angeboten werden.

### **Kreativraum:**

Hier befinden sich noch eine Holzwerkstatt, eine Töpferecke und eine Ruhegalerie, auf der die Kinder sich ausruhen und erholen können.

### **Der Flur**

Der Flur ist Verbindung zu den Räumen. Hier befinden sich auch die in Nischen angebrachten Garderoben der Kinder, sowie die sanitären Einrichtungen.

Während der Bring- und Abholzeit dokumentiert ein Mitarbeiter (Gangdienst) die An- und Abwesenheit der Kinder. Er nimmt außerdem sämtliche Informationen der Eltern entgegen. Bei Dienstende sind die Kinder in einem vorher festgelegten Raum ( Aushang ) persönlich abzumelden. Im Gang befinden sich weitere Informationsmöglichkeiten für die Eltern, z.B. die Litfaßsäule, die Elternpost und die Pinnwand für die pädagogische Dokumentation und die Resultate der Kinderkonferenzen.

### **Das Personalzimmer**

Der Raum dient dem Team als Pausenraum, zur Vorbereitung der pädagogischen Arbeit und für Elterngespräche. Hier werden außerdem Sitzungen abgehalten.

### **Nachwort**

Diese Konzeption unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis. Ergibt sich aus der täglichen Arbeit die Notwendigkeit einer Änderung, so wird sie dahingehend weiterentwickelt.

Wir stehen neuen Erkenntnissen der Pädagogik immer offen gegenüber, betrachten sie aber kritisch und messen sie an der Praxis. Das Team wird aufmerksam beobachten, was sich für die Kinder verändert, wenn die pädagogischen Konzepte und die Gestaltung des Alltagslebens verändert werden.